

Allianz Aktiengesellschaft  
Geschäftsbericht 2000

# Allianz AG



## Auf einen Blick

Allianz Aktiengesellschaft		2000	Veränderung zum Vorjahr in %	1999	Veränderung zum Vorjahr in %	1998	Veränderung zum Vorjahr in %	mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	6 040	16,6	5 180	8,8	4 760	- 3,9	9
Selbstbehaltsquote	in %	65,5		63,4		62,8		
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	in %	76,0		74,9		71,6		8
Kostensatz brutto	in %	26,2		25,6		26,2		8
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	- 201		- 123		55		8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	940	- 18,5	1 153	30,7	882	47,3	14
Ergebnis vor Steuern	Mio €	739	- 28,3	1 030	10,0	937	57,8	14
Steuern	Mio €	126		- 321		- 239		14
Jahresüberschuss	Mio €	865	22,1	709	1,6	698	16,1	14
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	39 913	13,6	35 129	10,0	31 927	18,2	11
Eigenkapital	Mio €	11 383	7,0	10 640	5,2	10 118	32,4	31
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	287,6		324,1		338,5		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	17 211	7,6	15 991	7,2	14 916	- 0,1	27
Dividende pro Aktie	€	1,50		1,25		DM 2,20		14
Dividendenausschüttung	Mio €	369		307		276		
Kurs der Allianz Aktie zum 31. 12.	€	399		334		317		
Börsenwert der Allianz Aktie zum 31. 12.	Mrd €	98,0		81,8		77,6		

## INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	2
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
<b>Lagebericht</b>	<b>8</b>
Gewinnverwendungsvorschlag Allianz Aktiengesellschaft	20
<b>Jahresabschluss</b>	<b>21</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Mandate	42
Bildnachweis, Impressum	



Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Im Geschäftsjahr 2000 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen diesen Sitzungen ließen wir uns vom Vorstand durch schriftliche Berichte über wichtige Vorgänge informieren. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

**Beratungsschwerpunkte** | Gegenstand regelmäßiger Berichterstattung im Aufsichtsrat waren die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Allianz Gruppe, der Allianz AG und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Ausführlich ließen wir uns die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2001 erläutern.

Die weitere Entwicklung des neuen Kerngeschäftsfelds „Asset Management“ verfolgten wir aufmerksam. Mit dem Erwerb der US-amerikanischen Vermögensverwaltungsgesellschaft Nicholas Applegate ist der Vorstand seinen ehrgeizigen Zielen wieder ein gutes Stück näher gekommen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Geschäftsfelds für die Allianz Gruppe wird durch die aktuellen Rentenreformpläne der Bundesregierung unterstrichen. Der Bedarf nach Versicherungs- und Fondsprodukten zur Altersvorsorge dürfte im Zuge dieses Reformvorhabens stark ansteigen. In diesem Zusammenhang legte uns der Vorstand seine Pläne für den beabsichtigten Aufbau einer eigenen Vertriebsorganisation im Bereich „Asset Management“ dar.

In einer außerordentlichen Sitzung am 31. März 2001 behandelten wir die beabsichtigte Übernahme der Dresdner Bank durch die Allianz AG. Die geplante Transaktion wird einen globalen Finanzdienstleister schaffen, mit einem umfassenden Angebot an Versicherungs-, Vermögensverwaltungs- und Bankdienstleistungsprodukten. Wir sind uns mit dem Vorstand darin einig, dass der Verbund aus Allianz und Dresdner Bank eine geeignete Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft darstellt, und haben das Vorhaben gutgeheißen.

Wir konnten uns ferner davon überzeugen, dass der Vorstand die Internationalisierung der Allianz Gruppe mit Nachdruck vorantreibt. Uns wurde eine Reihe von Akquisitionsvorhaben vorgestellt. Vor allem in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Südostasien stellten wir gute Fortschritte fest.

Kontinuierlich wurden wir über den Stand der Vorbereitungen für die Zulassung der Allianz Aktie an der New Yorker Börse unterrichtet. Bekanntlich erreichte die Allianz dieses Ziel bereits im November letzten Jahres und damit früher als erwartet.

Wir haben den Beschluss des Vorstands begrüßt, nicht nur inländischen, sondern erstmals auch Mitarbeitern außerhalb Deutschlands Allianz Aktien zu vergünstigten Konditionen anzubieten. Dieser Schritt trägt nach unserer Überzeugung zu einer Stärkung des Gruppengedankens bei; wir werden daher eine weitere internationale Ausdehnung des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter unterstützen.

Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Beteiligungsmanagement der Allianz Gruppe. Darüber hinaus verfolgten wir die aktuellen Entwicklungen bei Allianz Capital Partners, einer Gesellschaft, die überwiegend Direktinvestitionen in nicht börsennotierte Gesellschaften tätigt.

Einen besonderen Bericht erhielten wir zum Thema „Alternativer Risikotransfer“. Weitere Kernpunkte der Beratungen waren die Pläne zur Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse mit der Münchener Rück, die Verhandlungen über die Errichtung der deutschen Stiftungsinitiative sowie die Entwicklung einer E-Business-Strategie für die Allianz Gruppe.

**Sitzungen der Ausschüsse** | Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Ständigen Ausschuss, den Vorstandsausschuss und den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss gebildet. Der Ständige Ausschuss befasste sich im Berichtsjahr in vier Sitzungen vornehmlich mit Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, laufenden Akquisitionsprojekten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Der mit der Behandlung von Personalangelegenheiten betraute Vorstandsausschuss tagte zweimal. Es gab keinen Anlass, den Vermittlungsausschuss zusammentreten zu lassen.

**Jahres- und Konzernabschluss** | Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 sowie die Lageberichte der Allianz AG und des Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. Mai 2001 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Aufgrund unserer eigenen Prüfung dieser von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

**Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand** | Die letztjährige Hauptversammlung wählte Herrn Dr. Diethart Breipohl in den Aufsichtsrat; zuvor war er bereits gerichtlich als Nachfolger von Herrn Bernd Pischetsrieder zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Im Zuge der geplanten Übernahme der Dresdner Bank soll die Führungsstruktur der Allianz AG neu geordnet werden. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30. Mai 2001 beschlossen, die Herren Prof. Dr. Bernd Fahrholz, Leonhard H. Fischer und Dr. Horst Müller mit Wirkung ab Vollzug des Übernahmeangebots und Abschlusses der fusionskontrollrechtlichen Überprüfung zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen. Herr Prof. Dr. Fahrholz wird als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands das Ressort "Allianz Dresdner Financial Services" leiten. Herr Fischer übernimmt das Ressort "Dresdner Kleinwort Wasserstein" (Investmentbanking), und Herr Dr. Müller wird für "Financial Risk Management" verantwortlich zeichnen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Gruppengesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz. Sie tragen mit ihrem Engagement maßgeblich zum anhaltenden Erfolg der Allianz Gruppe bei.

München, den 30. Mai 2001

Für den Aufsichtsrat



Dr. Klaus Liesen  
Vorsitzender

**Dr. Klaus Liesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ruhrgas AG,  
Vorsitzender

**Karl Miller**

Angestellter,  
Frankfurter Versicherungs-AG,  
stv. Vorsitzender

**Dr. Alfons Titzrath**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Dresdner Bank AG,  
stv. Vorsitzender

**Dr. Karl-Hermann Baumann**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Siemens AG

**Norbert Blix**

Angestellter,  
Allianz Versicherungs-AG

**Dr. Diethart Breipohl**

ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Allianz Aktiengesellschaft,  
seit 10. März 2000

**Klaus Carlin**

Gewerkschaft Handel, Banken  
und Versicherungen (HBV)

**Bertrand Collomb**

Président Directeur Général  
Lafarge

**Jürgen Dormann**

Vorsitzender des Vorstands  
Aventis S. A.

**Professor Dr. Rudolf Hickel**

Universitätsprofessor

**Reiner Lembke**

Angestellter,  
Allianz Versicherungs-AG

**Frank Ley**

Angestellter,  
Allianz Lebensversicherungs-AG

**Alfred Mackert**

Angestellter,  
Vereinte Krankenversicherung AG,  
bis 31. Januar 2000

**Bernd Pischetsrieder**

Mitglied des Konzernvorstands  
Volkswagen AG,  
bis 29. Februar 2000

**Reinhold Pohl**

Hausmeister,  
Allianz Lebensversicherungs-AG

**Gerhard Renner**

Mitglied des Bundesvorstands  
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft  
(DAG)

**Roswitha Schiemann**

Geschäftsstellenleiterin,  
Allianz Versicherungs-AG

**Dr. Albrecht Schmidt**

Sprecher des Vorstands  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Dr. Manfred Schneider**

Vorsitzender des Vorstands  
Bayer AG

**Dr. Hermann Scholl**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Robert Bosch GmbH

**Jürgen E. Schrempf**

Vorsitzender des Vorstands  
DaimlerChrysler AG

**Jörg Thau**

Angestellter,  
Vereinte Krankenversicherung AG,  
seit 1. Februar 2000



**Dr. Henning Schulte-Noelle**

Vorsitzender

**Dr. Paul Achleitner**

Finanzen

**Detlev Bremkamp**

Europa, Rückversicherung,  
ART

**Michael Diekmann**

Asien-Pazifik, Zentral-/Osteuropa,  
Nahe Osten, Afrika

**Dr. Joachim Faber**

Asset Management und sonstige  
Finanzdienstleistungen

**Dr. Reiner Hagemann**

Schaden- und Unfallversicherung  
Deutschland  
Arbeitsdirektor

**Herbert Hansmeyer**

Nord- und Südamerika

**Dr. Helmut Perlet**

Controlling, Rechnungswesen  
und Steuern

**Dr. Gerhard Rupprecht**

Lebens- und Krankenversicherung  
Deutschland

## RÜCKVERSICHERUNG

Die Allianz AG hat neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft des Konzerns auch die Funktion eines Rückversicherers. Die Beitragseinnahmen stammen überwiegend von Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften der Allianz.

Die Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2000 um 16,6 Prozent auf 6,0 (5,2) Milliarden Euro. Die Nettobeitragseinnahmen stiegen um 20,6 Prozent auf 4,0 (3,3) Milliarden Euro.

Ein Teil des größeren Geschäftsvolumens erklärt sich aus der Änderung der Bilanzierungspraxis. Wurden bisher Rückversicherungsübernahmen in einer Reihe von Segmenten und Regionen zeitversetzt gebucht, so erfolgen diese Buchungen ab dem Geschäftsjahr 2000 zeitgleich. Dieser einmalige Effekt führte zu Mehreinnahmen (brutto) in Höhe von 451 Millionen Euro. Ohne Änderung der Buchungspraxis wären die Bruttobeiträge um 7,9 Prozent auf 5,6 Milliarden Euro gestiegen. Insbesondere das deutsche Lebensrückversicherungsgeschäft und intensivere Geschäftsbeziehungen mit den Kreditversicherern der Allianz Gruppe bestimmten diesen Zuwachs.

Der Anteil am Geschäftsvolumen, den Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuern, weitete sich auf 23,9 (16,9) Prozent aus. Bereinigt um den Sondereffekt, der sich aus der zeitgleichen Buchung ergibt, beträgt dieser Anteil 21,6 Prozent.

Vor Schwankungsrückstellungen ging das versicherungstechnische Ergebnis auf – 203,8 (– 124,5) Millionen Euro zurück.

Die Schadenquote für eigene Rechnung (ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge) stieg auf 72,0 (68,8) Prozent. Insbesondere Schäden aus Naturkatastrophen erhöhten diese Kennziffer, wobei nicht einzelne Katastrophen mit hohen Schadenssummen zu einer schlechteren Schadenquote führten, sondern vielmehr die Vielzahl von Naturereignissen mit geringfügigen oder mittelschweren Folgen. Beispiele sind die Überschwemmungen in Italien und Südafrika sowie die Sommer-Hagelstürme in Österreich und Deutschland. Außerdem mussten wir die Reserven für Schäden aus den Winterstürmen erhöhen, die Ende 1999 über Westeuropa hinwegfegten. Im Übrigen nahmen die Belastungen durch Einzelschäden aus dem industriellen Rückversicherungssegment erheblich zu.

Die Kostenquote betrug 26,2 (25,6) Prozent. Sie wird hauptsächlich durch Rückversicherungsprovisionen bestimmt.

Die höheren Schadenaufwendungen bewirkten, dass den Schwankungsrückstellungen 2,9 (1,9) Millionen Euro zu entnehmen waren. Nach Schwankungsrückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von – 200,9 (– 122,6) Millionen Euro.

## Bruttobeiträge und Ergebnisse 2000 nach Rückversicherungszweigen

	Bruttobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2000 Mio €	Veränderung in %	2000 Mio €	Veränderung in Mio €
Kraftfahrt	1 402,9	9,0	- 101,3	- 28,9
Feuer	724,8	36,9	- 30,6	- 11,8
Haftpflicht	560,8	12,9	- 41,5	- 52,6
Unfall	470,5	4,6	14,7	26,6
Technische Versicherungen	337,3	44,8	- 37,4	- 18,0
Verbundene Wohngebäude	147,4	5,2	8,8	23,2
Verbundene Hausrat	110,2	0,1	10,8	0,6
Betriebsunterbrechung	63,3	- 9,5	- 3,2	- 0,3
Transport	175,9	25,8	- 9,5	- 2,2
Rechtsschutz	152,8	11,5	2,2	- 5,1
Leben	968,3	17,5	23,5	1,3
Kranken	155,3	8,7	1,3	7,6
übrige Zweige	770,0	24,2	- 38,7	- 18,7
Insgesamt	6 039,5	16,6	- 200,9	- 78,3

Unter „übrige Zweige“ sind die folgenden Rückversicherungszweige zusammengefasst:

- Beistandsleistungsversicherung,
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung,
- Einheitsversicherung,
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage- [EC]-Versicherung),
- Glasversicherung,
- Hagelversicherung,
- Kredit- und Kautionsversicherung,
- Leitungswasser (Lw)-Versicherung,
- Luftfahrtversicherung,
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
- Sturmversicherung,
- Tierversicherung,
- sonstige Schadenversicherung.

Zu den Rückversicherungszweigen ist im Einzelnen Folgendes zu berichten:

Die Beitragseinnahmen in der **Kraftfahrtrückversicherung** erhöhten sich auf 1 403 (1 287) Millionen Euro. Dabei fielen die Umsätze aus dem Geschäft mit deutschen Allianz Gesellschaften besonders ins Gewicht; sie stiegen erstmals seit 1995 wieder an, und zwar um 1,9 Prozent. Nachdem in osteuropäischen Ländern weitere Monopole in der Auto-Haftpflichtsparte aufgehoben wurden, erzielten wir in dieser Region ein erfreuliches Beitragsplus.

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) wird wesentlich durch die Entwicklung auf dem deutschen Markt bestimmt. Hier gab es im Jahr 2000 zwei gegenläufige Trends: Im Rückversicherungsgeschäft mit Kraftfahrt-Haftpflichtrisiken verbesserte sich das Ergebnis. Demgegenüber schloss die Kraftfahrzeug-Kaskorückversicherung schlechter als im Vorjahr ab, insbesondere weil Hagelereignisse die Schadenquote in diesem Rückversicherungszweig verschlechterten. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 (67,4) Millionen Euro ergibt sich ein Ergebnis von – 101,3 (– 72,4) Millionen Euro.

In der **Feuerrückversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 724,8 (529,6) Millionen Euro, wobei allein 110,6 Millionen Euro aus der Umstellung auf zeitgleiche Buchung resultierten. Der Umsatz im deutschen Geschäft ging wettbewerbsbedingt weiter zurück. Dagegen konnte die Allianz AG Reinsurance Branch in Singapur ihr Rückversicherungsportfolio weiter ausbauen. Großschäden in der industriellen Feuerversicherung und Schäden infolge von Naturkatastrophen belasteten das Ergebnis. Der Verlust (nach Schwankungsrückstellung) betrug 30,6 (– 18,8) Millionen Euro.

Die Prämien in der **Haftpflichtrückversicherung** erhöhten sich auf 560,8 (496,8) Millionen Euro. Die Mehrbeiträge sind im Wesentlichen auf die Ausweitung des fakultativen Rückversicherungsgeschäfts in den USA zurückzuführen. Das Ergebnis wurde durch eine Reihe von Großschäden belastet. Nach Schwankungsrückstellung betrug es – 41,5 (+ 11,1) Millionen Euro.

In der **Unfallrückversicherung** erreichten die Beitragseinnahmen 470,5 (449,7) Millionen Euro. Der Zuwachs stammte aus Deutschland, während die Umsätze im Geschäft mit außerdeutschen Gesellschaften rückläufig waren. Nach einem Verlust im Vorjahr, der sich vor allem über die Rückversicherung der australischen Allianz Gesellschaften ergeben hat, weist die Unfallrückversicherung im Geschäftsjahr 2000 nach Schwankungsrückstellungen wieder einen Gewinn aus. Dieser betrug 14,7 (– 11,9) Millionen Euro.

In der **Rückversicherung der Technischen Versicherungen** stieg das Beitragsvolumen auf 337,3 (232,9) Millionen Euro. Allerdings sind 60,5 Millionen Euro Umsatzplus die Folge umgestellter Buchungsmodalitäten. Der Prämienabrieb in Deutschland setzte sich fort. Dies und eine höhere Schadenfrequenz verschlechterten das Ergebnis. Nach Schwankungsrückstellungen beträgt der Verlust 37,4 (– 19,4) Millionen Euro.

Die Umsätze in der **Verbundenen Wohngebäuderückversicherung** und der **Verbundenen Hausraturückversicherung** nahmen auf 257,6 (250,2) Millionen Euro zu. Die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäuderückversicherung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis nach Schwankungsrückstellungen auf 19,6 (– 4,2) Millionen Euro.

In der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** verringerten sich die Beitragseinnahmen auf 63,3 (70,0) Millionen Euro. Sie schließt mit einem Verlust in Höhe von 3,2 (– 2,9) Millionen Euro.

Die Prämieinnahmen in der **Transportrückversicherung** erhöhten sich – weitgehend umstellungsbedingt – auf 175,9 (139,8) Millionen Euro. Nach Schwankungsrückstellung wird ein Verlust von 9,5 (– 7,3) Millionen Euro ausgewiesen.

Auch in der **Rechtsschutzrückversicherung** führte die Umstellung auf zeitgleiche Buchung zu einem Umsatzplus. Das Geschäftsvolumen betrug 152,8 (137,0) Millionen Euro. Nach Zuführungen zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,5 Millionen Euro verringerte sich das Ergebnis auf 2,2 (7,3) Millionen Euro.

Die Beitragseinnahmen in der **Lebensrückversicherung** stiegen auf 968,3 (824,4) Millionen Euro. Der Zuwachs stammt größtenteils aus den Rückversicherungsbeziehungen zu deutschen Gesellschaften. Allerdings trugen auch Geschäftsverbindungen in Osteuropa und in Asien-Pazifik zu den Mehreinnahmen bei. Das Ergebnis (nach Schwankungsrückstellung) verbesserte sich auf 23,5 (22,2) Millionen Euro.

In der **Krankenrückversicherung** wurde ein Umsatz von 155,3 (142,8) Millionen Euro erreicht. Das Wachstum stammt hauptsächlich aus dem Geschäftsausbau der Allianz AG Reinsurance Branch in Singapur. Das Ergebnis der Krankenrückversicherung verbesserte sich deutlich. Sie erzielte einen Gewinn in Höhe von 1,3 Millionen Euro, nach 6,3 Millionen Euro Verlust im Vorjahr.

In der Rückversicherung der **übrigen Zweige** stiegen die Beitragseinnahmen auf 770,0 (619,6) Millionen Euro. Wachstumsträger waren die Dynamische Sachversicherung, die Sonstige Sachschadenversicherung und die Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge in Deutschland. Die wichtigsten Teilsegmente der übrigen Versicherungszweige sind die Sonstige Schadenrückversicherung mit Beitragseinnahmen in Höhe von 420,9 (358,7) Millionen Euro, die Extended-Coverage-Rückversicherung mit 125,1 (98,5) Millionen Euro und die Kreditrückversicherung mit 124,6 (76,3) Millionen Euro. Insgesamt verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf – 38,7 (– 20,0) Millionen Euro.

## KAPITALANLAGEN

Der **Buchwert der Kapitalanlagen** der Allianz AG erhöhte sich um 13,6 Prozent auf 39,9 (35,1) Milliarden Euro.

Die Position **Grundvermögen** machte im Geschäftsjahr 369 Millionen Euro aus. Das waren 23 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die Neuinvestitionen flossen vor allem in den Umbau der Allianz Hauptverwaltung in München.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** ergaben sich Netto-Buchwertzugänge im Volumen von 5,7 Milliarden Euro auf jetzt 28,0 Milliarden Euro.

Hier die wichtigsten Transaktionen im Überblick:

- Wir erwarben 65,9 Prozent der Anteile an dem US-amerikanischen Vermögensverwalter PIMCO über die Allianz of America.
- Wir erhöhten unseren Anteil an der französischen Gesellschaft Assurances Générales de France (AGF) auf 59,3 Prozent des Kapitals beziehungsweise 65,05 Prozent der Stimmrechte.
- Wir führten bei Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen durch, etwa in Australien und Südkorea. In Südkorea erwarben wir darüber hinaus 12,5 Prozent der Anteile an der Hana Bank, über die wir unseren dortigen Vertrieb stärken und mit der wir neue Geschäftsfelder erschließen wollen.
- Wir restrukturierten Vermögensholdings in den Niederlanden.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** reduzierten sich auf 2,2 (3,8) Milliarden Euro. Dies ist insbesondere auf den Verkauf von Rentenpapieren im Wert von netto 1,4 Milliarden Euro zurückzuführen, vorwiegend solche, die auf US-Dollar lauteten. Diese allein hatten einen Buchwert von 1,0 Milliarde Euro, ein Betrag, der zur Finanzierung der PIMCO-Akquisition eingesetzt wurde. Der Bestand an Aktien und Investmentanteilen blieb dagegen mit 1,2 Milliarden Euro unverändert. Die Einlagen bei Kreditinstituten betragen zum Jahresende 17 (233) Millionen Euro.

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) und der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich zum 31. Dezember 2000 um 23 Prozent auf 73,0 (59,5) Milliarden Euro. Namentlich die gute Wertentwicklung börsennotierter Versicherungsbeteiligungen bewirkte diesen Zuwachs, etwa der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der Riunione Adriatica di Sicurtà und der AGF. Der entsprechende Bilanzwert lag bei 28,1 (25,5) Milliarden Euro.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich auf 9,3 (8,7) Milliarden Euro.

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** stiegen deutlich an, nämlich um 348,4 Millionen Euro auf 2 014,3 Millionen Euro, und zwar aus folgenden Gründen:

- Die Gewinnabführung der Allianz Versicherungs-AG fiel mit 303,2 Millionen Euro um 67,0 Millionen Euro höher aus als 1999.
- Die Erträge aus Beteiligungen verdoppelten sich annähernd und beliefen sich auf 684,5 Millionen Euro. Hierzu trugen vor allem die Schüttungen thesaurierter Gewinne aus unseren Vermögensholdings bei.
- Die Ertragsminderung bei den übrigen Kapitalanlagen war gering. Aus den übrigen Kapitalanlagen erwirtschafteten wir einen Gewinn in Höhe von 1 026,5 (1 100,2) Millionen Euro. Diese Position enthält 584,0 (541,9) Millionen Euro Zinsen aus Depotforderungen.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** blieben mit 931 (946) Millionen Euro nahezu unverändert. Sie stammten in erster Linie aus folgenden Transaktionen:

- Konzerninterne Umstrukturierungen erbrachten 440 Millionen Euro.
- Aus dem Verkauf von US-Bonds stammten 232 Millionen Euro.
- Weitere Gewinne erzielten wir durch Beteiligungsverkäufe (208 Millionen Euro), Währungsgewinne bei Darlehen (16 Millionen Euro), Grundstücksverkäufe (30 Millionen Euro) und Veräußerungen von Investmentzertifikaten (6 Millionen Euro).

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** summierten sich auf 96,0 (27,6) Millionen Euro. Diese Position war maßgeblich (83 Millionen Euro) durch die Auflösung einer Vermögensholding bestimmt. Sie hielt Anteile an der Wüstenrot & Württembergische AG, die vormals von unserem Konzernunternehmen AGF gehalten wurden.

Der **Abschreibungsaufwand** betrug 344,7 (160,5) Millionen Euro. Davon entfielen

- 250,0 Millionen Euro auf unsere Beteiligungen in Südkorea,
- 51,4 Millionen Euro für währungsbedingte Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen,
- 6,1 Millionen Euro auf Wertpapiere und
- 37,1 Millionen Euro auf Grundvermögen.

Seit dem Jahr 1999 besteht die Verpflichtung zur Wertaufholung bei Kapitalanlagen. Diese Regelung erforderte im Berichtsjahr Zuschreibungen bei Wertpapieren in Höhe von 4,0 (146,1) Millionen Euro. Außerdem lösten wir 43,6 Millionen Euro aus der Wertaufholungsrücklage des Vorjahres auf. Diese dient dem Zweck, den hohen wirtschaftlichen Einfluss der erstmaligen Verpflichtung zur Wertaufholung über fünf Jahre zu verteilen und damit zu mildern.

Insgesamt sank das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** auf 1 807,9 (1 979,8) Millionen Euro, und zwar nach

- Abzug der Verwaltungskosten für Kapitalanlagen in Höhe von 165,4 (97,4) Millionen Euro,
- Aufwendungen für Zinszahlungen in Höhe von 542,9 (367,9) Millionen Euro, die fast ausschließlich aus Darlehen von Konzerngesellschaften resultierten, und
- Aufwendungen von 36,5 Millionen Euro für einen Swap.

Die deutlich höheren Verwaltungskosten für Kapitalanlagen sind vornehmlich auf zwei Faktoren zurückzuführen:

- höhere Aufwendungen für das Management unserer weltweiten Beteiligungen sowie
- Projektkosten, die im Zusammenhang mit der Platzierung unserer Aktie an der New York Stock Exchange und der Umstellung auf Quartalsberichterstattung entstanden sind.

Von diesem Ergebnis wurden 577,5 (538,3) Millionen Euro als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

## GESAMTERGEBNIS

Insgesamt wies das nichtversicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 939,6 (1 152,7) Millionen Euro aus. Zusammen mit dem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 200,9 (– 122,6) Millionen Euro errechnet sich ein Ergebnis vor Steuern von 738,7 (1 030,1) Millionen Euro. Für das Geschäftsjahr 2000 ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von 126,5 (– 321,2) Millionen Euro. Folgende Faktoren führten zu dieser Entlastung:

- Wir veräußerten Beteiligungen außerhalb Deutschlands. Der Gewinn aus diesen Transaktionen ist steuerfrei.
- Das Vorjahr war durch eine außerordentliche Zuführung zur Steuerrückstellung belastet. Diese stand im Zusammenhang mit der gesetzlich vorgeschriebenen realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen.
- Im Rahmen von steuerlichen Organschaften mit Konzernunternehmen erhielten wir eine Umlage in Höhe von 203,6 Millionen Euro.

Damit ergab sich ein Jahresüberschuss von 865,2 (708,8) Millionen Euro. Aus dieser Summe wurden 432,5 Millionen Euro den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen, so dass der Bilanzgewinn 432,7 Millionen Euro betrug. Der Hauptversammlung am 11. Juli 2001 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn weitere 64,1 (47,8) Millionen Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen. Auf jede der gewinnberechtigten Aktien soll eine auf 1,50 (1,25) Euro erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## RISIKOMANAGEMENT

Als Versicherer und Kapitalanleger zählen wir den Umgang mit Risiken zu unseren Kernkompetenzen. Das Risikomanagement ist daher integrierender Bestandteil unserer Controllingprozesse.

**Risikokategorien** | Wir unterteilen das Gesamtrisiko in einzelne Risikokategorien.

**Beitragsrisiko der Schaden- und Unfallversicherung.** Hier besteht die Gefahr, dass im Voraus festgesetzte Versicherungsbeiträge nicht ausreichen, um zukünftige Schadenzahlungen zu decken.

Das **Beitragsrisiko in der Lebens- und Krankenversicherung** ergibt sich aus folgendem Umstand: Wir müssen für einen im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Versicherungsbeitrag ein langfristig garantiertes Leistungsversprechen erbringen, und dies, obwohl sich die Rahmenbedingungen in der Zukunft ändern können (z. B. durch medizinischen Fortschritt, längere Lebenserwartung).

Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebens- und Krankenversicherung gibt es ein **Reserverisiko**: Rückstellungen aus früheren Jahren könnten nicht für die in Zukunft zu bezahlenden Schäden ausreichen.



Einzelne Versicherungszweige tragen ein **Zinsgarantierisiko**, etwa die Lebensversicherung: Sie muss die von ihr garantierten Zinsleistungen in der zugesagten Höhe erwirtschaften.

Mit dem **Kreditrisiko** verbindet sich die Gefahr, dass Forderungen ausfallen, vor allem gegenüber Rückversicherern.

**Risiken aus unseren Kapitalanlagen.** Hier differenzieren wir nach

- dem Marktrisiko, das sich aus der Volatilität von Börsen- und sonstigen Kapitalmarktpreisen ergibt,
- dem Kreditrisiko, also der Gefahr, dass Schuldner ausfallen oder sich ihre Bonität verschlechtert,
- dem Liquiditätsrisiko im Zusammenhang mit unseren Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen, die wir jederzeit erfüllen müssen.

**Operative Risiken.** Sie bestehen insbesondere bei Hard- und Software sowie den Anwendungsprogrammen.

**Risikobegrenzung** | Welche Instrumente des Risikomanagements nutzen wir, um uns vor diesen Gefahren zu schützen?

- **Beitragsrisiken.** Sie werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über unsere Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen und zur Übernahme von Versicherungsrisiken.

In der Lebensversicherung konzentrieren wir uns vornehmlich auf die biometrischen Risiken – also beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Außerdem achten wir auf Risiken, die sich aus zukünftigen Vertragsstornierungen ergeben könnten. Auch Risiken, die sich aus den Zinsgarantien zugunsten unserer Kunden ergeben, beachten wir genau.

Unter das Risikomanagement fällt auch unser Engagement in der naturwissenschaftlich-technischen Schadenprävention. So führen wir beispielsweise fortlaufend Untersuchungen für die produzierende Industrie und im Kraftfahrzeugbereich durch. Sie dienen allein dem Zweck, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens zu senken und den Schadenaufwand zu minimieren.

Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement stellen Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen dar. Sie treten im Vergleich zu anderen Schadenereignissen zwar wesentlich seltener auf, doch ihre Folgen sprengen herkömmliche Schadendimensionen, wenn beispielsweise ganze Landstriche verwüstet werden. Um solche Risiken zu beherrschen, nutzen wir spezielle Modellieretechniken. Dabei werden Daten über Erdbeben oder Wetterentwicklungen so zusammengeführt, dass Naturkatastrophenszenarien simuliert und ihre Schadenauswirkungen abgeschätzt werden können.

- **Reserverisiken.** Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle müssen Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser

Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

- **Kreditrisiken.** Der Konzern begrenzt seine Haftung, indem er – soweit erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner berücksichtigen wir ausschließlich Geschäftspartner, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten. Außerdem nutzen unsere Gruppengesellschaften zur Einschränkung des Kreditrisikos umfangreiche Ratinginformationen. Sie stehen öffentlich zur Verfügung oder werden durch interne Untersuchungen gewonnen.
- **Kapitalanlagerisiken.** Die Kapitalanlage ist integrierender Bestandteil der Dienstleistung „Versicherungsschutz“. Sie sichert die Erfüllung unserer Leistungsversprechen in den Versicherungsverträgen ab. Wenn wir die Risiken aus den Kapitalanlagen beurteilen, arbeiten wir mit Modellen, die diesen engen Zusammenhang berücksichtigen.

Mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwachen wir die Marktrisiken. Währungskursschwankungen stellen kaum eine Gefahr dar, denn unsere Versicherungsleistungen werden weitestgehend währungskongruent gedeckt. Kreditrisiken begrenzen wir durch hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität unserer Schuldner und durch Streuung des Risikos. Wir fassen unser Engagement bei jedem Schuldner über alle Anlagekategorien zusammen und überwachen es durch Limitlisten.

Derivative Finanzinstrumente – wie Swaps, Optionen und Futures – setzen wir in Einzelfällen zur Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken sowie zur Erwerbsvorbereitung ein. Dabei sind unsere Gruppengesellschaften Endnutzer von Derivaten. Unsere internen Anlage- und Überwachungsrichtlinien sind wesentlich strenger gefasst als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Markt- und Kreditrisiken, die sich aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente ergeben, unterliegen besonderen Kontrollen:

- Kreditrisiken werden durch Messung der Wiederbeschaffungskosten erfasst.
- Marktrisiken überwachen wir durch zeitnahe „Value at Risk“-Berechnungen, Stresstests und die Vorgabe von „Stop Loss Limits“.

Wir begrenzen die Liquiditätsrisiken, indem wir Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen aufeinander abstimmen. Zusätzlich planen wir unsere laufenden Zahlungsströme.

Mischung und Streuung unserer Vermögenswerte sind ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagements bei den Kapitalanlagen. Organisatorisch begrenzen wir diese Risiken durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

**Risikoüberwachung durch Dritte** | Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Die Aufsichtsbehörden definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrun-

gen. Ratingagenturen bewerten die Finanzstärke von Unternehmen, wobei sie das Risikopotenzial der vorhandenen Kapitalausstattung gegenüberstellen.

Von den international anerkannten Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best wurde die Allianz Gruppe mit der jeweils höchstmöglichen Einstufung „AAA“ beziehungsweise „A++“ bewertet.

## AUSBLICK

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz AG an der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften teil. Der überwiegende Anteil des Geschäftsvolumens stammt aus Deutschland und bestimmt damit maßgeblich die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Die Beitragseinnahmen in Deutschland dürften 2001 zurückgehen, vor allem eine Folge geänderter proportionaler Rückversicherungsbeziehungen zu den dortigen Allianz Gesellschaften. Damit rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr auch insgesamt mit geringeren Umsätzen als im Jahr 2000, und zwar unabhängig von dem Sondereffekt, den die Umstellung der Buchungsmodalitäten im Jahr 2000 bewirkt hatte.

Die Tarifierpassungen im deutschen Kraftfahrtrückversicherungsgeschäft an den Schadenbedarf dürften das Ergebnis in diesem wichtigen Rückversicherungszweig verbessern, jedenfalls dann, wenn die Schadenbelastung in der Kraftfahrt-Kasko-rückversicherung nicht den Durchschnittswert vieler Jahre übersteigt. Auch im Rückversicherungsgeschäft mit industriellen Risiken erwarten wir für 2001 ein günstigeres Resultat. Insgesamt rechnen wir nach Schwankungsrückstellungen mit einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis.

Zusammen mit dem Ergebnis aus den Kapitalanlagen, das wir auf der Höhe des Vorjahres veranschlagen, rechnen wir für das Jahr 2001 mit einem wiederum höheren Gesamtergebnis als im Jahr zuvor. Diese Erwartung steht unter dem Vorbehalt, dass außergewöhnliche Großschäden, Naturkatastrophen und Turbulenzen auf den Kapitalmärkten ausbleiben.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### **Übernahmeangebot der Allianz AG an die Aktionäre der Dresdner Bank AG**

Um die großen Geschäftschancen in dem stark wachsenden Markt der privaten und betrieblichen Altersvorsorge und Vermögensbildung noch besser wahrnehmen zu können, vereinbarten die Allianz AG und die Dresdner Bank AG, ihre Kräfte zu bündeln und eine integrierte Finanzdienstleistungsgruppe zu formen.

Der Vorstand der Allianz AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 31. März 2001 beschlossen, den Aktionären der Dresdner Bank AG ein Übernahmeangebot zum Erwerb ihrer Dresdner Bank Aktien zum Preis von 53,13 Euro je Aktie zu unterbreiten. Gleichzeitig bietet die DAD Transaktionsgesellschaft mbH, die mit dem Allianz Konzern nicht verbunden ist, den Dresdner Bank Aktionären an, Aktien der Allianz AG gegen Abtretung eines Teils des mit Annahme des Allianz Angebots entstehenden Barzahlungsanspruchs zu erwerben. Im Ergebnis erhalten die Dresdner Bank Aktionäre auf Basis beider Angebote für je 10 Dresdner Bank Aktien eine Allianz Aktie sowie eine Barzahlung in Höhe von 200 Euro. Der nach diesem Angebot insgesamt zu finanzierende Betrag beläuft sich auf bis zu 25 Milliarden Euro.

### **Neuordnung weiterer Beteiligungen**

Entsprechend der bereits im Jahr 2000 getroffenen Vereinbarung mit der Münchener Rück werden wir die gemeinsamen Versicherungsbeteiligungen neu ordnen. Der Allianz Konzern wird von der Münchener Rück Gruppe deren Anteile von 45,0 Prozent an der Bayerischen Versicherungsbank und von 49,9 Prozent an der Frankfurter Versicherung übernehmen. Im Gegenzug wird die Münchener Rück vom Allianz Konzern dessen Anteile von 36,1 Prozent an der Karlsruher Lebensversicherung erwerben. Ferner ist die Allianz mit der Münchener Rück im April 2001 übereingekommen, die von der Münchener Rück Gruppe gehaltenen Aktien an der Allianz Lebensversicherungs-AG in Höhe von 40,6 Prozent des Aktienkapitals zu erwerben. Diese Transaktionen werden 2002 durchgeführt. Beteiligungen an den Erstversicherern der jeweils anderen Gruppe bestehen dann nicht mehr.

Im Zusammenhang mit einem öffentlichen Übernahmeangebot der Münchener Rück an die ERGO Aktionäre sind vom Allianz Konzern Terminverkäufe über bis zu 6,6 Prozent der Aktien der Münchener Rück abgeschlossen worden. Die Münchener Rück hat ihrerseits im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot der Allianz an die Dresdner Bank Aktionäre Terminverkäufe über bis zu 4 Prozent der Aktien der Allianz abgeschlossen. Des Weiteren wurde mit der Münchener Rück vereinbart, dass die Allianz im Jahr 2002 die vom Allianz Konzern gehaltene Beteiligung an der HypoVereinsbank AG in Höhe von aktuell 13,6 Prozent des Aktienkapitals an die Münchener Rück veräußert.

Auch die Kooperationsabkommen mit der Dresdner Bank und der HypoVereinsbank werden im Zuge der Neuordnung der Beteiligungen überarbeitet. Die Kooperation mit der Dresdner Bank soll nach erfolgreichem Abschluss der Übernahme der Dresdner Bank mit Wirkung für das Neugeschäft ab 2002 auf das gesamte Bundesgebiet erweitert werden. Die Kooperation mit der HypoVereinsbank wird in diesem Zusammenhang beendet.

### **Nicholas Applegate**

Am 31. Januar 2001 hat die Allianz AG 100,0 Prozent der Anteile an dem privaten US-amerikanischen Vermögensverwalter Nicholas Applegate mit Sitz in San Diego erworben. Der Kaufpreis beträgt Mio 1 111,0 Millionen Euro. Die Transaktion enthält zusätzliche performanceabhängige Kaufpreiszahlungen von bis zu 1 236,0 Millionen Euro sowie Incentive- und Retentionsprogramme von 170,0 Millionen Euro.

### **Rechtliche Vorbehalte**

In diesem Geschäftsbericht erläutert die Allianz Aktiengesellschaft die kombinierten öffentlichen Angebote an die außenstehenden Aktionäre der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zum Verkauf ihrer Aktien der Dresdner Bank Aktiengesellschaft und zum Erwerb von Aktien der Allianz Aktiengesellschaft („die Angebote“).

Der Geschäftsbericht erhebt keinen Anspruch auf umfassende, detaillierte Erläuterung der Angebote einschließlich der damit verbundenen Risiken bei Annahme beziehungsweise Nicht-Annahme der Angebote. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass zukunftsgerichtete Aussagen nicht oder anders als geschildert eintreten können. Die Bedingungen sowie das Zustandekommen der Verträge bei Annahme der Angebote richten sich ausschließlich nach

dem Text der Angebote, veröffentlicht am 31. Mai 2001 in der Börsen-Zeitung (das „Angebotsdokument“ oder „Offer Document“). Jeder Dresdner Bank Aktionär wird aufgefordert, unabhängig und nach eigener Abwägung, gegebenenfalls unter Einschaltung eigener, insbesondere steuerrechtlicher Berater, seine Entscheidung über die Annahme der Angebote zu treffen.

Die Angebote werden nicht, weder direkt noch indirekt, in den oder in die USA abgegeben. Das Gleiche gilt für Kanada, Australien und Japan; die Angebote können nicht in den oder von den USA beziehungsweise in oder von Kanada, Australien und Japan aus angenommen werden. Entsprechend wird auch kein Angebot für American Depositary Shares der Dresdner Bank abgegeben.

Die angebotenen Allianz Aktien sowie die eingereichten Dresdner Bank Aktien, die in einer Mindestschlussgröße von 10 (zehn) Dresdner Bank Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, sowie die Gegenleistung in Höhe von 331,30 Euro, abgetreten an DAD im Rahmen des Parallel-Angebots (wie unter I. im Angebotsdokument definiert), sind und werden weder gemäß dem United States Securities Act von 1933 in seiner derzeit geltenden Fassung (nachfolgend „US Securities Act“) noch nach den Gesetzen eines Bundesstaates der USA registriert und dürfen in den oder in die USA weder direkt noch indirekt – außer im Einklang mit einer Ausnahme von den Registrierungsanforderungen des US Securities Act – angeboten, verkauft, wiederverkauft oder geliefert werden.

Dresdner Bank Aktionäre außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, die die Angebote annehmen möchten, sollten zuerst Ziffer IV. 16 des Angebotsdokuments lesen, die wichtige Informationen für sie enthält.

#### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich eventuelle Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und Kernmärkten, sowie aus dem Übernahmeangebot im Zusammenhang mit der Akquisition der Dresdner Bank und der daraus resultierenden Integration ergeben. Sie können auch aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen und Stornoraten resultieren. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere von steuerlichen Regelungen, können einen Einfluss haben. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, in dieser Mitteilung enthaltene Aussagen zu aktualisieren.

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 432 725 000 Euro. Wir schlagen folgende Verwendung vor:

1. Ausschüttung einer Dividende von 1,50 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie; ein eventuell auf eigene Aktien entfallender Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 64 100 000 Euro.

Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den Rückkauf eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern. In diesem Fall ist beabsichtigt, den Beschlussvorschlag in der Weise anzupassen, dass bei unveränderter Ausschüttung von 1,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie der auf die nicht mehr dividendenberechtigten Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen und der durch die geringere Körperschaftsteuerminderung entstehende Steueraufwand gesondert ausgewiesen wird.

München, den 7. Mai 2001  
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Achleitner
Bremkamp	Diekmann
Dr. Faber	Dr. Hagemann
Hansmeyer	Dr. Perlet
Dr. Rupprecht	

## INHALT

<b>Bilanz</b>	<b>22</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>24</b>
<b>Anhang</b>	
Maßgebliche Rechtsvorschriften	26
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	26
Angaben zu den Aktiva	28
Angaben zu den Passiva	31
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
Sonstige Angaben	36

## AKTIVA

	Anhang Anmerkung Nr.	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	1		89	821
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1 - 4			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		369 277		345 526
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		28 015 205		22 268 051
III. Sonstige Kapitalanlagen		2 179 915		3 805 316
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		9 348 248		8 709 931
			39 912 645	35 128 824
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: Tsd € 194 330 (124 713) Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 327 219 (234 320)		654 766		430 905
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: Tsd € 922 471 (841 722) Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 654 (303)		1 880 019		914 747
			2 534 785	1 345 652
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		1 087		217
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		60 781		63 102
III. Eigene Anteile rechnerischer Wert: Tsd € - (2)		-		237
IV. Andere Vermögensgegenstände	5	47 801		449
			109 669	64 005
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		25 367		55 631
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		194 164		99 943
			219 531	155 574
<b>Summe Aktiva</b>			42 776 719	36 694 876

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht



## PASSIVA

	Anhang Anmerkung Nr.	2000 Tsd €	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
<b>A. Eigenkapital</b>	7				
I. Gezeichnetes Kapital			629 120		627 891
II. Kapitalrücklage			7 365 326		7 182 716
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. Rücklage für eigene Anteile		-			237
3. andere Gewinnrücklagen		2 954 143			2 473 556
			2 955 372		2 475 022
IV. Bilanzgewinn			432 725		354 437
				11 382 543	10 640 066
<b>B. Genussrechtskapital</b>	8			449 519	449 519
<b>C. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	9			207 566	251 349
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		909 801			825 901
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		323 906			293 801
			585 895		532 100
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8 832 110			8 303 183
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1 028 879			979 120
			7 803 231		7 324 063
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6 503 552			5 924 568
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 683 303			2 506 071
			3 820 249		3 418 497
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		123 402			115 228
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		54 914			49 773
			68 488		65 455
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			604 530		607 500
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		237 906			214 246
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		23 343			23 951
			214 563		190 295
				13 096 956	12 137 910

	Anhang Anmerkung Nr.	2000 Tsd €	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
E. Andere Rückstellungen	10			2 764 910	2 657 519
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1 165 436	1 095 255
G. Andere Verbindlichkeiten	11				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			551 210		457 100
davon gegenüber					
verbundenen Unternehmen: Tsd € 457 585 (405 468)					
Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 5 017 (6 026)					
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		–
III. Sonstige Verbindlichkeiten			13 158 562		9 006 141
davon aus Steuern: Tsd € 1 956 (61 749)					
davon gegenüber					
verbundenen Unternehmen: Tsd € 12 266 504 (8 616 523)					
Beteiligungsunternehmen*: Tsd € 115 512 (167 954)					
				13 709 772	9 463 241
H. Rechnungsabgrenzungsposten				17	17
Summe Passiva				42 776 719	36 694 876

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht



	Anhang Anmerkung Nr.	2000 Tsd €	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)</b>					
a. Gebuchte Bruttobeiträge	12	6 039 543			5 180 240
b. Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 2 082 035			- 1 897 722
			3 957 508		3 282 518
c. Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 77 405			- 26 059
d. Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		27 480			6 285
			- 49 925		- 19 774
				3 907 583	3 262 744
<b>2. Technischer Zinsertrag f. e. R.</b>	<b>13</b>			511 499	481 778
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.</b>				17 607	19 717
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>					
a. Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		- 4 166 124			- 3 689 277
bb. Anteil der Rückversicherer		1 563 794			1 324 694
			- 2 602 330		- 2 364 583
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa. Bruttobetrag		- 516 322			- 327 656
bb. Anteil der Rückversicherer		149 412			249 856
			- 366 910		- 77 800
				- 2 969 240	- 2 442 383
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	<b>14</b>			- 347 157	- 343 553
<b>6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.</b>				- 36 888	- 28 568
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	<b>15</b>			- 997 445	- 811 552
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.</b>				- 289 805	- 262 666
<b>9. Zwischensumme</b>				- 203 846	- 124 483
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				2 970	1 895
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>				- 200 876	- 122 588

	Anhang Anmerkung Nr.	2000 Tsd €	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen	16		3 023 181		2 766 825
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	17 - 18		- 1 215 301		- 787 036
			1 807 880		1 979 789
3. Technischer Zinsertrag			- 577 499		- 538 259
				1 230 381	1 441 530
4. Sonstige Erträge	19		289 590		246 473
5. Sonstige Aufwendungen	20		- 580 398		- 535 330
				- 290 808	- 288 857
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				939 573	1 152 673
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				738 697	1 030 085
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Konzernumlage	21	- 74 738 203 253			- 903 860 584 602
			128 515		- 319 258
9. Sonstige Steuern Konzernumlage		- 2 301 314			- 2 303 313
			- 1 987		- 1 990
				126 528	- 321 248
10. Jahresüberschuss	22			865 225	708 837

## MASSGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Die genannten Vorschriften sehen für die Gesellschaft als Rückversicherungsunternehmen neben inhaltlichen Besonderheiten auch verlängerte Fristen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts vor. Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt; der Umrechnungskurs beträgt 1,95583 DM für 1 €.

## BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

### Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen und Sonderposten mit Rücklageanteil

Seit dem Geschäftsjahr 1999 kommt das Wertaufholungsgebot zur Anwendung. Dabei müssen bei Vermögensgegenständen, die in vorangegangenen Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, wieder Zuschreibungen vorgenommen werden, wenn ihnen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beizumessen ist. Die Zuschreibungen erfolgten entweder bis zur Höhe des fortgeschriebenen Anschaffungswertes oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert. Sie wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Der im Vorjahr aus Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im Geschäftsjahr planmäßig zu 25,0 Prozent aufgelöst, sofern die Auflösung nicht durch Abgänge der Vermögensgegenstände in voller Höhe bzw. bei Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert um den Abschreibungswert vorzunehmen war.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

### Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, bewertet.

### Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnitts-Anschaffungswert gebildet worden.

### Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Vorräte, andere Vermögensgegenstände

Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

### Forderungen

Im Einzelnen:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen,
- Schuldscheinforderungen und Darlehen,
- Einlagen bei Kreditinstituten,
- Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft,

- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- Sonstige Forderungen,
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand,
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Einzelnen:

- Beitragsüberträge,
- Deckungsrückstellung,
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle,
- Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung,
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt, zu einem Teil geschätzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikorückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

### Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 1998 von Prof. Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und für Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- Genussrechtskapital,
- Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,
- Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- Sonstige Verbindlichkeiten.

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt.

### Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währungen lautenden Kapitalanlagen wird der zum Stichtag aus Wert in Originalwährung und Devisenkurs sich ergebende Endbetrag zugrunde gelegt. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips angewandt. Die übrigen Posten werden nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen bewertet.

## 1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2000

	Bilanzwerte 31. 12. 1999		Zugänge
	Tsd €	%	Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	821		–
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	345 526	1,3	70 931
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21 456 199	81,2	4 781 521
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	678 138	2,6	2 084 664
3. Beteiligungen	133 714	0,5	241 441
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	456
Summe B.II.	22 268 051	84,3	7 108 082
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 207 319	4,6	444 015
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 353 093	8,9	1 012 142
3. Sonstige Ausleihungen			
Schuldscheinforderungen und Darlehen	12 000	0,0	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	232 899	0,9	–
5. Andere Kapitalanlagen	5	0,0	–
Summe B.III.	3 805 316	14,4	1 456 157
Summe B.I. bis B.III.	26 418 893	100,0	8 635 170
Gesamt	26 419 714		8 635 170

## 2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2000 auf Mrd € 73,0. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei Mrd € 28,1.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	31. 12. 2000	31. 12. 2000	31. 12. 2000
	Mrd €	Mrd €	Mrd €
Grundvermögen	0,4	1,0	0,6
Dividendenwerte	26,8	71,1	44,3
Inhaberschuldverschreibungen	0,9	0,9	0,0
Gesamt	28,1	73,0	44,9



Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Netto- Zugang (+) Abgang (-)	Bilanzwerte 31. 12. 2000	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
-	-	-	732	- 732	89	
-	10 084	-	37 096	+ 23 751	369 277	1,2
19 151	751 267	-	250 000	+ 3 799 405	25 255 604	82,7
-	262 121	-	51 425	+ 1 771 118	2 449 256	8,0
- 19 151	45 652	-	7	+ 176 631	310 345	1,0
-	456	-	-	-	-	-
-	1 059 496	-	301 432	+ 5 747 154	28 015 205	91,7
-	420 462	1 869	-	+ 25 422	1 232 741	4,0
-	2 442 997	2 136	6 139	- 1 434 858	918 235	3,0
-	-	-	-	-	12 000	0,0
-	215 965	-	-	- 215 965	16 934	0,1
-	-	-	-	-	5	0,0
-	3 079 424	4 005	6 139	- 1 625 401	2 179 915	7,1
-	4 149 004	4 005	344 667	+ 4 145 504	30 564 397	100,0
-	4 149 004	4 005	345 399	+ 4 144 772	30 564 486	

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

#### Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert jeweils per 31. Dezember 2000.

#### Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2000, nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2000.

### 3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.5.)

Dabei handelt es sich um Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

#### 4 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts München hinterlegt.

#### 5 Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.IV.)

Diese Position umfasst ganz überwiegend Optionen auf eigene Aktien, die der Absicherung von Risiken der Allianz Gruppe im Rahmen des Langfristigen Incentive Plans dienen.

#### 6 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva E.II.)

In dem Posten ist das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit Tsd € 23 105 (27 083), das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten mit Tsd € 167 467 (72 542) enthalten.

#### Gestellte Sicherheiten

In den Aktiva sind Vermögenswerte in Höhe von Tsd € 119 670 (966 037) enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist.

## 7 Eigenkapital (Passiva A.I.)

Im September 2000 wurden 480 000 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von € 1 228 800,00 (0,2 Prozent) am **Gezeichneten Kapital** zu einem Emissionskurs von € 383,00 begeben und damit den Mitarbeitern der in- und ausländischen Allianz Gesellschaften der Bezug von 193 476 Mitarbeiteraktien zu Preisen zwischen € 268,10 und € 325,55 ermöglicht. Die restlichen 286 524 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital von € 733 501,44 wurden zu einem Durchschnittspreis von € 378,41 an der Börse verkauft. Am Jahresende 2000 hatte die Gesellschaft keine eigenen Aktien im Bestand.

Zum 31. Dezember 2000 betrug das Gezeichnete Kapital € 629 120 000,00. Es ist eingeteilt in 245 750 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital von € 2,56 pro Stück.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien:

	Stück
Stand 1. 1. 2000	245 269 055
Zugänge	480 945
Abgänge	–
Stand 31. 12. 2000	<u>245 750 000</u>

Zum Ende des Berichtsjahres bestand ein **Genehmigtes Kapital** in Höhe von nominal € 200 000 000,00 (78 125 000 Stück), das bis zum 11. Juli 2005 befristet ist. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Darüber hinaus bestand ein Genehmigtes Kapital II im Umfang von € 30 677 512,87 (11 983 403 Stück), das bis zum 7. Juli 2003 ausgenutzt werden kann. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, damit die neuen Aktien zu einem Ausgabekurs ausgegeben werden können, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Aus einem Genehmigten Kapital III können bis zum 7. Juli 2003 im Umfang von € 51 129 188,12 (19 972 339 Stück) Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Ein Genehmigtes Kapital IV ist im Umfang von € 1 240 721,77 (484 657 Stück) bis zum 10. Juli 2002 vorhanden. Daraus können – unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – Aktien an Mitarbeiter der Allianz AG oder ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Aus einem bis zum 7. Juli 2003 bestehenden Genehmigten Kapital V in Höhe von € 2 556 459,41 (998 617 Stück) kann bei künftigen Barkapitalerhöhungen den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten ein Verwässerungsschutz auch in Form eines Bezugsrechts auf junge Aktien gewährt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

In Höhe von € 10 240 000 (4 000 000 Stück) bestand ein **Bedingtes Kapital**, auf das bis zum 30. Juni 2003 Options- oder Wandelrechte mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können.

Mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München besteht eine wechselseitige Beteiligung von jeweils knapp unter 25 Prozent.

## Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

	Tsd €
Stand 31. 12. 1999	7 182 716
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 2000	<u>182 610</u>
Stand 31. 12. 2000	<u>7 365 326</u>

## Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Stand 31. 12. 1999	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 1999	Einstellungen aus dem Jah- resüberschuss 2000	Auflösung Rücklage für eigene Anteile	Stand 31. 12. 2000
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	–	–	–	1 229
2. Rücklage für eigene Anteile	237	–	–	– 237	–
3. Andere Gewinnrücklagen	2 473 556	47 850	432 500	237	2 954 143
<b>Gesamt</b>	<b>2 475 022</b>	<b>47 850</b>	<b>432 500</b>	<b>–</b>	<b>2 955 372</b>

## 8 Genusssrechtskapital (Passiva B.)

Die Bilanzposition Genusssrechtskapital stellt den garantierten Gesamtrückzahlungspreis dar, den die Allianz AG bei Kündigung der von ihr insgesamt begebenen 5 723 512 Genussscheine durch die Genussscheininhaber zu zahlen hat. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile des abgelaufenen Geschäftsjahres sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Allianz AG hat in der Zeit von Oktober 1986 bis einschließlich 1995 insgesamt 5 559 983 Genussscheine und letztmalig im März 1998 weitere 163 529 Genussscheine ausgegeben. In den Jahren 1999 und 2000 erfolgten keine weiteren Genussscheinemissionen.

Die Genussscheinbedingungen sehen je Genussschein eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 240,0 Prozent der von der Gesellschaft auf eine Allianz Stückaktie gezahlten Dividende vor. Des Weiteren wird den Genusssrechtsinhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genussscheine gewähren keine Stimmrechte, kein Recht auf Umwandlung in Allianz Aktien und keine Beteiligung am Liquidationserlös. Sie sind ungesichert und gleichrangig mit Forderungen anderer ungesicherter Gläubiger.

Die Genussscheine können vom Inhaber unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten alle fünf Jahre, erstmals zum 31. Dezember 2001, gekündigt werden. Für 358 Genussscheine wurde von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Bedingungen garantieren für diesen Fall einen Rückzahlungspreis, der dem gewogenen Mittel der Ausgabepreise aller Genussscheinemissionen entspricht. Dieser beträgt seit der letzten Emission im März 1998 einheitlich € 78,54.

Die Kündigung durch die Gesellschaft ist jährlich unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten möglich, frühestens jedoch zum Ende des Jahres 2006. In diesem Fall würde der Ablösungsbetrag je Genussschein 122,9 Prozent des Kurses der Allianz Aktie betragen. Anstelle der Barabgeltung könnte die Gesellschaft einen Umtausch in Allianz Stückaktien im Verhältnis von 10 Stückaktien für 8 Genussscheine anbieten. Die Allianz AG hat in ihren jährlichen Hauptversammlungen stets darauf hingewiesen, dass sie zur Kündigung rechtlich nicht verpflichtet ist und nicht beabsichtigt, die Genussscheine zu kündigen und in bar oder durch Umtausch in Aktien einzulösen. Es bestehen derzeit keine Überlegungen, von dieser Haltung abzuweichen. Seit 31. Oktober 2000 ist eine Klage gegen die Allianz AG wegen der Genussscheine beim Landgericht München anhängig. Vorrangiges Ziel des Klägers ist eine aktienwertbezogene Abfindung seiner Genussscheine. Der Vorstand schätzt die Erfolgsaussichten der Gesellschaft deutlich höher ein als die Chancen des Klägers und hat für das Prozessrisiko keine Rückstellung gebildet.

## 9 Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva C.)

	Stand 31. 12. 1999	Einstellung/ Übertragung	Auflösung	Stand 31. 12. 2000
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
Rücklage gemäß § 6 b EStG	134 614	29 675	29 989	134 300
Rücklage gemäß § 52 Abs. 16 EStG	116 735	190	43 659	73 266
<b>Gesamt</b>	<b>251 349</b>	<b>29 865</b>	<b>73 648</b>	<b>207 566</b>

## 10 Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland, der Allianz Lebensversicherungs-AG, der Deutsche Lebensversicherungs-AG, der Vereinte Lebensversicherung AG, der Vereinte Versicherung AG sowie der Vereinte Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** mit Tsd € 2 555 997 (2 378 642) und den **Steuerrückstellungen** mit Tsd € 146 719 (198 342) sind **sonstige Rückstellungen** mit Tsd € 62 194 (80 535) erfasst. Diese enthalten unter anderem Rückstellungen für anteilige Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns im Rahmen der Vorruhestandsregelung und für Mitarbeiterjubiläen mit Tsd € 9 423 sowie Rückstellungen für drohende Verluste mit Tsd € 4 938.

## 11 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag von Tsd € 2 275 971 eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf. Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten sind Tsd € 2 238 in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

**12 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)**

	2000 Tsd €	1999 Tsd €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	5 071 193	4 355 834
Lebensversicherungsgeschäft	968 350	824 406
<b>Gesamt</b>	<b>6 039 543</b>	<b>5 180 240</b>

**13 Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV I.1.2.)**

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

**14 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.1.5.)**

Davon entfallen Tsd € 323 263 (330 255) auf die Netto-Deckungsrückstellung und Tsd € 23 894 (13 298) auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

**15 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV I.1.7.)**

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von Tsd € 1 582 513 (1 326 800) stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von Tsd € 585 068 (515 248) gegenüber.

**16 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)**

	2000 Tsd €	2000 Tsd €	1999 Tsd €
<b>a. Erträge aus Beteiligungen</b>		684 476	329 470
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd € 661 493 (313 847)			
<b>b. Erträge aus anderen Kapitalanlagen</b>			
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd € 565 972 (430 613)			
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57 894		57 323
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	968 701		1 042 851
		1 026 595	1 100 174
<b>c. Erträge aus Zuschreibungen</b>		4 005	146 094
<b>d. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen</b>		931 208	945 828
<b>e. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen</b>		303 249	236 245
<b>f. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil</b>		73 648	9 014
<b>Gesamt</b>		<b>3 023 181</b>	<b>2 766 825</b>

## 17 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	2000 Tsd €	1999 Tsd €
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	744 931	465 296
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	344 667	160 471
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	96 028	27 562
d. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	29 675	133 707
<b>Gesamt</b>	<b>1 215 301</b>	<b>787 036</b>

## 18 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB von Tsd € 250 000. Auf Grundstücke und Bauten wurden Tsd € 29 989 nach § 6b EStG abgeschrieben.

## 19 Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden, mit Tsd € 241 003 sowie Währungskursgewinne mit Tsd € 12 430.

## 20 Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften mit Tsd € 241 003, Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit Tsd € 164 302, Aufwendungen für die Erhöhung nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen mit Tsd € 41 640 sowie Währungskursverluste mit Tsd € 17 689.

## 21 Steuern (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

## 22 Jahresüberschuss (GuV II.10.)

	2000 Tsd €	1999 Tsd €
Jahresüberschuss	865 225	708 837
Einstellungen in Gewinnrücklagen: in andere Gewinnrücklagen	432 500	354 400
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>432 725</b>	<b>354 437</b>

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2000 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von Tsd € 7 561; diesen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für

- die 1996 begebene Anleihe über Mio € 767 der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- die 1997 begebene und in 2000 aufgestockte Anleihe über Mrd € 1,1 der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- die 1998 begebene Anleihe über Mrd € 1,632 der Allianz Finance B.V., Amsterdam,
- die 1998 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über Mrd DM 2 mit Umtauschrecht in Aktien der Deutschen Bank AG,
- die 1999 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1 Mrd Schweizer Franken sowie ein Swap-Geschäft, durch das die Anleiheverbindlichkeit gegen eine gleichwertige Euro-Verpflichtung getauscht wird,
- die 2000 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über Mrd € 1,7 mit Umtauschrecht in Aktien der Siemens AG.
- die 2001 von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, begebene indexgebundene Wandelanleihe über Mrd € 2, deren Wertentwicklung an die Performance des Deutschen Aktienindex DAX gebunden ist.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L.P. gestellt. Der Allianz Konzern hat einen Anteil von 69,5 Prozent an PIMCO erworben, wobei die Minderheitengesellschafter die Option haben, ihren 30,5-prozentigen Anteil der Allianz anzudienen.

Eine Garantieerklärung wurde außerdem abgegeben für einen von der Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S.A., Madrid, abgeschlossenen Pensionsversicherungsvertrag.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer ausländischer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen mit den Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe Deutschland und der Allianz Lebensversicherungs-AG.

Die Allianz AG hat im Dezember 1997 ein freundliches Übernahmeangebot auf die Assurances Générales de France (AGF) gemacht. Damals wurden der Allianz AG 78,7 Prozent des voll diluтиerten Grundkapitals angeboten. Eine Mehrheit von 51,0 Prozent wurde durch die Allianz AG unmittelbar erworben, für 27,7 Prozent wurden „Contingent Value Rights“ (CVR) ausgegeben. Die rund 20 Mio noch im Umlauf befindlichen CVR wurden am 15. Juni 2000 fällig. Auf der Basis des am 1. Juni von der Börse Paris offiziell bestimmten Referenzkurses der AGF Aktie von € 51,24 zahlte die Allianz bei Fälligkeit der CVR insgesamt einen Betrag von rund Mio € 13 an die Berechtigten aus. Damit entfällt für die Allianz AG jede weitere Zahlungsverpflichtung aus den CVR.

Darüber hinaus wurde Belegschaftsaktionären der AGF eine Verkaufsoption zu 320 Französischen Francs pro Aktie mit einer Ausübungsfrist bis zum 20. September 2001 eingeräumt, da dieser Personenkreis aufgrund der für diese Aktien geltenden Sperrfrist nicht die Möglichkeit hatte, das Übernahmeangebot der Allianz AG wahrzunehmen. Im Geschäftsjahr hat die Allianz AG aufgrund von Ausübungen dieser Verkaufsoption 137 AGF Aktien von Belegschaftsaktionären erworben. Die verbleibende Gesamtverpflichtung aus Belegschaftsaktien betrug zum 31. Dezember 2000 Mio € 203. Die Beteiligungsquote auf Basis des Grundkapitals vom 31. Dezember 2000 beläuft sich auf 59,3 Prozent.



Weitere mögliche finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock-Option-Programmen der AGF.

Im Rahmen des Erwerbs von Nicholas Applegate wurde vereinbart, dass ein Teil des Kaufpreises bis 2005 fällig wird und in der Höhe vom Ertragswachstum von Nicholas Applegate abhängt.

- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung in den nächsten fünf Jahren von mindestens 25,0 Prozent beträgt diese Kaufpreiskomponente Mrd US\$ 1,09; hinzu kommen Bonuszahlungen von Mio US\$ 150.
- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung zwischen 10 und 25 Prozent erfolgen Zahlungen in abgestufter Höhe.
- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung unter 10 Prozent erfolgen keine Zahlungen.

Aus Finanzkontrakten ergeben sich Verpflichtungen zum Erwerb von Wertpapieren im Nominalvolumen von Mio € 371,5, denen gleichwertige Rechte zur Abgabe dieser Wertpapiere gegenüberstehen.

Resteinzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von Mio € 388,6. Im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben sowie mit Werbemaßnahmen wurden vertragliche Zahlungsverpflichtungen von Mio € 55,6 eingegangen. Die genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in einem Volumen von Mio € 388,6 gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b sowie § 52 Abs. 16 EStG wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

### Langfristiger Incentive Plan

Für die Führungskräfte der obersten Ebene werden seit 1999 Langfristige Incentive Pläne (LIP) aufgelegt, deren Zielsetzung es ist, den Beitrag dieser Führungsebene zur Steigerung des Unternehmenswertes zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Gemäß diesen Plänen werden jeweils am 1. April so genannte „Stock Appreciation Rights“ (SAR) zugeteilt, für die eine zweijährige Sperrfrist gilt und die nach sieben Jahren verfallen.

Nach Ablauf der Sperrfrist dürfen SAR nur dann ausgeübt werden, wenn

- der Kurs der Allianz Aktie mindestens einmal während des Ausübungszeitraums den Dow Jones Europe Stoxx Price Index (600) während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen hat und
- der Kurs der Allianz Aktie bei Ausübung den Referenzkurs um mindestens 20,0 Prozent übersteigt.

Der Referenzkurs beträgt für die im Geschäftsjahr ausgegebenen SAR € 367,0 (292,0). Nach den Bedingungen des SAR-Plans sind die Konzernunternehmen verpflichtet, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten.

Für die Langfristigen Incentive Pläne der Jahre 2000 und 1999 war zum 31. Dezember 2000 die Sperrfrist von zwei Jahren noch nicht abgelaufen.

Es wurde eine Rückstellung in Höhe von Mio € 2,9 gebildet, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen ist. Die Höhe der Rückstellung wird – sofern die Ausübungsbedingungen erfüllt sind – aus dem inneren Wert des Optionsrechts errechnet. Der innere Wert entspricht dem Differenzbetrag zwischen aktuellem Aktienkurs am Bilanzstichtag und dem Ausübungskurs der Option. Zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen wurden Kaufoptionen abgeschlossen.

Mitglieder des Vorstands der Allianz AG verfügten am 31. Dezember 2000 über 46 664 SAR (26 774). Der Wert dieser Rechte betrug zum Bilanzstichtag auf Basis gängiger Optionsbewertungsmethoden Mio € 8,0 (3,7).

### **Persönliche Aufwendungen**

Die Allianz AG beschäftigt keine Mitarbeiter. Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, beträgt die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands Tsd € 7 126 (5 034), für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen Tsd € 2 741 (2 644).

Die Aufwendungen für die Altersversorgung beliefen sich im Geschäftsjahr auf Tsd € 2 615 (4 651). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von Tsd € 22 403 (19 560).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unter Einbeziehung der nach der Hauptversammlung 2001 fällig werdenden Tantieme Tsd € 1 573 (1 303).

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt, die Angaben bezüglich ihrer Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien auf den Seiten 42 bis 45.

München, den 5. April 2001  
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle  
Bremkamp  
Dr. Faber  
Hansmeyer  
Dr. Rupprecht

Dr. Achleitner  
Diekmann  
Dr. Hagemann  
Dr. Perlet

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. April 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Frank Ellenbürger  
Wirtschaftsprüfer



## MANDATE DER AUF SICHTSRATSMITGLIEDER

(Stand 31. Dezember 2000)

### Dr. Klaus Liesen

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Deutsche Bank AG  
E.ON AG (Vorsitzender)  
Preussag AG  
Ruhrgas AG (Vorsitzender)  
Volkswagen AG (Vorsitzender)

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Beck GmbH & Co. KG

### Karl Miller

### Dr. Alfons Titzrath

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Celanese AG  
Deutsche Lufthansa AG  
seit 3. Januar 2001  
Dresdner Bank AG (Vorsitzender)  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG  
RWE AG  
VAW aluminium AG

### Dr. Karl-Hermann Baumann

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Deutsche Bank AG  
E.ON AG  
Linde AG  
mg technologies ag  
Schering AG  
Siemens AG (Vorsitzender)  
Thyssen Krupp AG  
Wilhelm von Finck AG

### Norbert Blix

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Allianz Versorgungskasse VVaG

### Dr. Diethart Breipohl

seit 10. März 2000

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG  
Beiersdorf AG  
Continental AG  
Karstadt Quelle AG  
KM Europa Metal AG  
mg technologies ag

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Assurances Générales de France  
Banco Popular Español  
BPI Banco Português de Investimento  
Crédit Lyonnais

### Klaus Carlin

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Dresdner Bank AG  
bis 11. Mai 2001

### Bertrand Collomb

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

ATCO  
Total Fina Elf

### Konzernmandate

Lafarge (Chairman and CEO)  
Lafarge Corporation (Chairman)

### Jürgen Dormann

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

ABB Ltd.  
IBM Corporation

### Professor Dr. Rudolf Hickel

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen  
Sächsische Edelstahlwerke GmbH  
Salzgitter AG Stahl und Technologie

### Reiner Lembke

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Allianz Versicherungs-AG

**Frank Ley****Alfred Mackert**

bis 31. Januar 2000

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Vereinte Krankenversicherung AG (stv. Vorsitzender)

**Bernd Pischetsrieder**

bis 29. Februar 2000

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Dresdner Bank AG

METRO AG

VIAG AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren  
Kontrollgremien**

Tetra Laval Group

**Reinhold Pohl****Gerhard Renner****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Deutsche Bank AG

Deutsche Bank 24 AG

**Roswitha Schiemann****Dr. Albrecht Schmidt****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Siemens AG

**Konzernmandate**

Bank Austria AG (Vorsitzender)  
seit 1. Januar 2001

Bayerische Handelsbank AG (Vorsitzender)

Nürnberger Hypothekenbank AG (Vorsitzender)

Süddeutsche Bodencreditbank AG (Vorsitzender)

Vereins- und Westbank AG (Vorsitzender)

**Dr. Manfred Schneider****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

DaimlerChrysler AG

METRO AG

RWE AG

**Dr. Hermann Scholl****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

BASF AG

Deutsche Bank AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren  
Kontrollgremien****Konzernmandate**

Robert Bosch Corporation

Robert Bosch Internationale  
Beteiligungen AG

**Jürgen E. Schrempf****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Konzernmandat**

DaimlerChrysler Services AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren  
Kontrollgremien**

New York Stock Exchange (NYSE)

South African Coal, Oil and Gas  
Corporation (Sasol) Ltd.

Vodafone Group Plc.

**Konzernmandate**

DaimlerChrysler South Africa (Pty) Ltd., S. A.  
(Vorsitzender)

Freightliner Corporation (Vorsitzender)

**Jörg Thau**

seit 1. Februar 2000

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten**

Vereinte Versicherung AG (stv. Vorsitzender)  
bis 31. Dezember 2000

## MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

(Stand 31. Dezember 2000)

### Dr. Henning Schulte-Noelle

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

BASF AG

Dresdner Bank AG

E.ON AG

Linde AG (stv. Vorsitzender)

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG  
(stv. Vorsitzender)

Siemens AG

Thyssen Krupp AG

#### Konzernmandate

Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)

Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren\*

##### Kontrollgremien

Vodafone Group Plc

#### Konzernmandate

Assurances Générales de France (Vizepräsident)

ELVIA Versicherungen (Vizepräsident)

Fireman's Fund Insurance Co.  
bis 25. April 2001

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Vizepräsident)

### Dr. Paul Achleitner

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

ConSors Discount-Broker AG (stv. Vorsitzender)

MAN AG

RWE AG

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren\*

##### Kontrollgremien

ÖIAG

### Detlev Bremkamp

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Asea Brown Boveri AG (Deutschland)

Hochtief AG

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren\*

##### Kontrollgremien

Dresdner ABD Securities Ltd.

#### Konzernmandate

Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A.  
(Vorsitzender)

Allianz Elementar Versicherungs-AG (stv. Vorsitzender)

Allianz Irish Life

Allianz Portugal S. A., Companhia de Seguros

Assurances Générales de France

Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft

Cornhill Insurance PLC

Elmonda Assistance (Vorsitzender)

ELVIA Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Royal Nederland Verzekeringsgroep

### Michael Diekmann

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren\*

##### Kontrollgremien

Navakij Insurance PCL  
bis 14. März 2001

#### Konzernmandate

Allianz Australia Ltd.

Allianz First Life

Hungária Biztosító Rt.

T.U. Allianz Polska S. A. (Leben)

T.U. Allianz Polska S. A. (Sach)

### Dr. Joachim Faber

#### Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Berlinwasser Holding AG

Infineon Technologies AG

#### Konzernmandate

Allianz Bauspar AG (Vorsitzender)

Allianz Vermögens-Bank AG (Vorsitzender)

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren\*

##### Kontrollgremien

Società Metallurgica Italiana S. p. A.

#### Konzernmandate

Lloyd Adriatico S. p. A.

RASbank S. p. A.

\* Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.



**Dr. Reiner Hagemann****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten**

E.ON Energie AG

Lahmeyer AG  
bis 31. Dezember 2000

Schering AG

Steag AG

TELA Versicherung AG (stv. Vorsitzender)  
bis 31. Mai 2001

Thyssen Krupp Steel AG

**Konzernmandate**Allianz Elementar Versicherungs-AG  
ab 29. Mai 2001

Bayerische Versicherungsbank AG (Vorsitzender)

Frankfurter Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Hermes Kreditversicherungs-AG (Vorsitzender)

Vereinte Holding AG (Vorsitzender)

Vereinte Krankenversicherung AG (Vorsitzender)  
seit 15. Mai 2001

Vereinte Versicherung AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren\*****Kontrollgremien****Konzernmandat**

EULER

**Herbert Hansmeyer****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten**

Dresdner Bank Lateinamerika AG

IKB Deutsche Industriebank AG

Karlsruher Lebensversicherung AG (stv. Vorsitzender)

Karlsruher Versicherung AG (stv. Vorsitzender)

VEBA OEL AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren\*****Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Insurance Company of Canada

Allianz Life Insurance Company of North America

Fireman's Fund Insurance Co.

**Dr. Helmut Perlet****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten****Konzernmandat**

Vereinte Versicherung AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren\*****Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Australia Ltd.

Fireman's Fund Insurance Co.  
seit 25. April 2001

Lloyd Adriatico S. p. A.

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.  
seit 27. April 2001**Dr. Gerhard Rupprecht****Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten**

Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG

Heidelberger Druckmaschinen AG

Quelle AG

Thyssen Krupp Automotive AG

**Konzernmandate**

Vereinte Holding AG (stv. Vorsitzender)

Vereinte Krankenversicherung AG (Vorsitzender)  
bis 15. Mai 2001

Vereinte Lebensversicherung AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren\*****Kontrollgremien****Konzernmandate**

Allianz Elementar Versicherungs-AG

Allianz First Life Insurance Co. Ltd.

Allianz Life Insurance Company of North America

\* Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Allianz Aktiengesellschaft  
Königinstraße 28  
80802 München  
Telefon 089.38 00 00  
Telefax 089.34 99 41  
[www.allianz.com](http://www.allianz.com)

Allianz AG  
Reinsurance Branch Asia Pacific  
3 Temasek Avenue  
#08-01 Centennial Tower  
Singapore 039190

Fotografie: Stock market, Tony Stone (Titel)

Tabellen und Grafiken: Allianz

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes Papier

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in  
englischer Sprache vor.